

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 45

Anhang: Beilage zu Nr. 45 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung des Sprechsaals.

Antworten.

Auf Frage 10984:

Irgendwo im Schweizerland.

1. XI. 10.

Sehr geehrtes Fräulein!

Erlauben Sie einem jungen Leser der "Schweizer Frauen-Zeitung", Ihnen — einen Heiratsantrag zu machen! — Nein! Ihnen den Kopf zu machen! Punkt. — Sie glauben, es sei ein Vorrecht des schönen Geschlechtes, den Männer ewig ein Rätsel zu bleiben? Ha, ha! Sie machen mich lachen. Glauben Sie mir, es gibt auch unter den Männern sehr gute Rätselsteller, die schon manches rätselhafte Menschenkind und Backfischchen enträtselt haben, bevor es eine Ahnung davon hatte. Im Olymp geboren, steigen Sie mit Ihren Zeilen zum ewig Menschlichen und Männlichen herab, um huldvoll Ihre Fadennämmchen und Hanswurst mit unsichtbaren Fäden den Lesern der "Schweizer Frauen-Zeitung" vorzuführen. O, Ihre himmlische Grazie und unvergründliche Güte und Milde für das schwache männliche Geschlecht! Ha! Glauben Sie mir, ich habe noch keinen Pantoffelhelden bemühtet, denn wer so dummi und schwach ist, sich unter den Pantoffel bringen zu lassen, hat meine Achtung verloren. — Ja ich will und muss unbedingter Herrscher im Hause sein und einem obersten, eisernen Willen soll sich das ganze Haus fügen; der Mann der Fürst, Frau und erwachsene Söhne und Töchter sind beratendes Parlament, das ist mein idealer Staat. — Ein Vereat würde ich meiner filia hospitalis zutun, wenn sie an einem Manne Freude haben könnte, der sich vom Weibe regieren lässt. Die Frau soll hinausfahren können an ihrem Mann, er soll die verkrüppelte Kraft und Energie sein, der Schützer und Ernährer der Familie, sie, die Frau, die Güte und Milde, die Mutter der Kinder. Lesen Sie die Zeilen in Schillers Glorie: Der Mann muss hinaus... Ich bin ein fröhlicher, lebenslustiger Student, der in der Kniee, wie in Damentreinen seinem Mann steht, der seine filia hospitalis und sie ihn liebt, der aber trotzdem es vorzieht, sein Leben allein zuzubringen. Nur seinem Studium, seiner Verbindung, dem Vaterlande und — seinem Pferde — zu leben sind eigenartige Ideale, aus eigenartigen Verhältnissen hervorgegangen. — Was wäre mein Los... schreiben Sie... Nun, wenn ich zurückbleibe auf die vielen Jahre meiner Gymnasialzeit, meine — vielen Semester, — die ich leider schon hinter mir habe, während ich die "Schweizer Frauen-Zeitung" gelesen habe, wenn ich zurückdenke an die vielen Meinungsäußerungen im Sprechsaal, wenn ich mir ein Bild zu machen suche von der heutigen Frau, ja dann festige sich in mir der Gedanke — von einer Frau abzusehen. — Nicht weil ich die Damen zu wenig kennen gelernt habe, wohl aber, weil ich viele Damen erkannt habe. Sehen Sie, ich lasse jede Heirat als mehr oder weniger großen Schwund auf, in dem jeder Teil bemüht ist, dem andern seine Sonnenseiten zu zeigen, unter mehr oder weniger arglistiger Hintwegtäuschung über seine Fehler und Mängel. Eine Heirat ist weniger ein Herzengeschäfe als eine Verständigung: D'rum prüfe, wer sich ewig bindet... wo sich das Gelübde zum Haushalt findet. (Parodie zu Schillers "Glorie".) Ich verstehe als Student, als Artillerieoffizier, als Zivilist —, an so vielen gesellschaftlichen Vergnügungen, daß ich mir ein umfassendes und genaues Bild eines Mädchen im Gesellschaftsleben machen kann; das Mädchen auf Geist und Charakter zu prüfen, erlauben persönlicher und brieflicher Verkehr. Was dann noch zu wissen übrig bleibt, besorgt vielleicht ein guter Freund. Es ist nie und nimmer wahr, daß man sich nicht mehr wie früher kennen lernen kann: Wohl ist es schwieriger geworden, weil die Bevölkerung viel gemischt, die Verhältnisse viel vermoriger geworden sind. Aber ein offenes Auge und ein bisschen Menschenkenntnis genügen auch heute noch, sein Bestes zu wählen, sei es eine Frau oder ein — Pferd. Ich glaube hinter Ihrem Anonym einen Bachbüch zu wittern, der auf dem Weg zum Blaustrumpf ist und das Verständnis für die reale Welt, ihre Gefahren und Enttäuschungen verlor hat oder verlieren wird. — Sie sehen also: Zwei Seelen und viele Gedanken, zwei Herzen — und die Schläge mögen Sie für Ihren Zukünftigen aufbewahren. Ein Vivat, Crescat, floriat ihrem zukünftigen "Eigengemäch". Die Redaktion der Frauen-Zeitung würde eine Antwort unter "Gzel" an meine Adresse gelangen lassen. Lesen Sie den Brief, aber ärgern Sie sich nicht, ich würde mich sonst nur freuen. Punkt.

Auf Frage 10984: Ebenfalls erwartend, daß die verehrliche Redaktion für die vorgeschlagenen Selbstporträts gütigst Raum gewähren wird und sehr interessiert von der gewalteten Diffusion, möchte ich versuchen, kurz mein Idealbild zu zeichnen: Wie ich mir einen zukünftigen wünsche? — Doch vor allem so achtungswert, daß ich ihn grenzenlos lieben könnte! Einen Mann, der eine Frau als seine Mitarbeiterin, seine Kameradin sucht, nicht eine Modenpuppe, aber auch nicht nur ein ArbeitsTier, sondern eine, mit der er seine Interessen teilen, gemeinsam mit ihr ihr Freud und Leid tragen könnte, der eine gute Hausfrau im besten Sinne des Wortes zu schätzen würde. In der Phantasie male ich mir oft ein Bild von einem Manne, der so tugendhaft ist, daß ich seine Fehler entdecke, die Wirklichkeit zeigt mir aber, daß niemand vollkommen ist und prüfe ich mich selbst, so finde ich, daß ich Ursache hätte, mit allfälligen Fehlern eines Zukünftigen Geduld zu haben. Als was für ein Geschöpf werden mich nun Frage und Antwortsteller taxieren?

Eine Abonnentin A. B. R.

Auf Frage 10984: Wo ein Wille ist, da ist ein Weg, heißt ein bedeutames Wort. In den Antworten auf die vorliegende Frage hat sich der Wille, die Verhältnisse gefunder zu gestalten, reichlich kundgegeben und die nun zu Tage tretende Sitzierung des neuen Weges ist kaum anzusehen. Die gestellte Frage hat mich erstlich verblüfft, ich wollte darüber ungehalten sein und gedachte der Redaktion deshalb meine Ansicht auszusprechen. Zu diesem leisten kam es aber nicht, denn ruhigeres Nachdenken hielt mich warten, um erst zu sehen, wie die Sache sich entwickle. Und diese Entwicklung hat mich nun belehrt, daß die Frage würdig behandelt wird und demnach ernst zu nehmen ist. Es ist ja wahr: neue Zeiten erfordern neue Formen, und wenn eine Sache reell und gut ist, so darf man sich ihr nicht verschließen. Aus dieser erlangten Überzeugung heraus will auch ich als Mutter einige Späne zum Feuer tragen. Ich meine, die Töchter dürfen mit aller Seelenruhe darauf eintreten, ihr Ideal vom Mann und von ihrer erträumten Häuslichkeit zu zeichnen, damit das möglichst Talente und unvergütliche Raten und Suchen verhindert wird. Eines aber hat der verehrliche Herr Fragesteller M. B. R. nicht berührt. Wie das Mädchen, so hat natürlich auch der Mann ein ausgeprochenes Ideal vom dem weiblichen Wesen, in dem er die Mutter seiner Kinder, die Priesterin an seinem heimischen Herd, die treue Gefährte seiner Tage verwirklicht sehen möchte. Wie das Ideal des Mannes gestaltet ist, welcher Art die Wesen sind, die ihm sofort und ohne es zu ahnen, Sympathie einfloßen, dies müßte der Mann ganz offen sagen. Die Lebensanschauungen und Charaktere können ja wundersam zusammenpassen, so daß es möglich ist, sich auf Grund eines ausschließlich brieflichen Verkehrs leidenschaftlich zu verlieben, um nachher vollständig erklöst, ja nicht selten abgestoßen zu sein, wenn ein persönlich Sichkennenlernen stattfindet. Es ist daher durchaus am Platze, daß der Mann nach dieser Richtung offen Farbe benennt, umformt, als die lange Erfahrung lehrt, daß der unverborene Mann seinem Ideal treu bleibt und nur in der Verkörperung desselben sein volles Glück findet, während das Weib, das Mädchen, weniger starr an der äußerlichen Erscheinung hängt und den Mann, der sie liebt und zu dem sie mit Hochgefühl aufsehen kann, als zu dem Vater ihrer Kinder, mit allen Vorzügen und Reizen ihres Ideals ausschaut. Die Männer sollen also nach dieser Richtung ihre Neigungen fund tun, die ängstlich vorsichtigen heiratslustigen Töchter könnten sonst misstrauisch zu dem Gedanken kommen, daß der Bewerber ganz gern geneigt sei, auf Grund besonders passender "Verhältnisse" diesen Konfessionen zu machen und als "Ideal" zu erklären, was ihn vorher fast lieb oder sogar ungemein beeindruckt. Die Männer dürfen sich wirklich nicht wundern, wenn die Töchter und deren Eltern in dieser Beziehung möglichst klar sehen wollen, ehe sie ihr Vertrauen schenken. Und man kann einer begütigten Tochter nur gratulieren, wenn sie objektiv genug ist, sich gegebenen Falles zu fragen: Wäre ich dem Bewerber auch in der gleichen Weise begehrwert, wenn ich ein armes Mädchen, und also genötigt wäre, durch meine Arbeit das Brot verdienen zu müssen? Ein edler Mann muß eine solche Gestaltung ja nur gutheißen, denn nichts kann für ihn niedriger sein, als wenn das Mädchen offen oder verdeckt dem Mann zu wissen tut, daß es mit seiner Hand auch Klingende Vorteile zu bieten hat, wenn später die Frau den Mann es fühlen läßt, daß sie ihm etwas gebracht hat und demgemäß sich berechtigt fühlt, das erste und das letzte Wort zu sprechen in der Ehe. — Ich bin begierig zu sehen, ob die Männer nun den Mut haben, zu ihrem Ideal zu stehen, es zu zeichnen, oder ob sie es praktischer finden, den Mantel jeweilen nach dem Wind zu drehen.

Mutter in B.

Auf Frage 10984: Welches Mädchen hätte nicht seine Träume, wenn die Weiblichkeit in ihm erwacht ist, wenn es anfängt sich auf seine Bestimmung zu befreien, die Vorbürgen im Leben bewußt auf sich einzuwirken zu lassen und sich mit den Gedanken an seine Zukunft zu beschäftigen. Doch sind das nur verschwommene Bilder, die zerfließen und sich rasch verändern, ehe sie eigentliche Gestalt angenommen haben. Wenn sich Freundeinnen und gute Bekannte verloben und verheiraten, so kann einem, wenn die Betreffenden ihr Liebesglück recht offen zur Schau tragen, wohl die Frage aufsteigen: Möchtest du auch in dieser Art glücklich sein? Könntest du dich auch so für einen Mann erwärmen, daß du dich von deinen Geschwistern trennen, die Eltern freiwillig verlassen möchtest? Man sagt sich aber immer wieder: Nein! Und nicht selten zeigen uns die Ereignisse in kurzer Zeit schon, daß die Ehe an sich, nicht den höchsten Idealstand verkörperne, sondern daß die Bedingungen zur Erreichung dieses Zustandes in den beiden Lebensgefährten liegen müssen, daß er nur im günstigsten Fall zu erhalten, sonst aber zu schaffen und zu erringen sei. Oft liegt der Grund des Einkaltens oder Wüthlings an den Verhältnissen und oft an den nicht passend gepaarten Lebensgefährten. Mit einem vornehmen denkenden, feinfühligen, in den einfachen Verhältnissen lebenden Manne darf sich ein begüttertes, besser gewohntes Mädchen unbedingt verbinden, wenn sie auch in der Einfachheit sich wohl fühlt und nicht die Empfindung hat, ein Opfer gebracht zu haben, oder sieftfort bringen zu müssen. Ich würde die Einfachheit nicht scheuen, aber vollständige Klarheit müßte ich haben. Ein sicheres Auskommen müßte der sein durch des Mannes Arbeitsleistung und Arbeitswille. Es kommt ja heutzutage gar so oft vor, daß der Mann heiratet, um in ungünstigen Zeiten durch das Vermögen oder den Verdienst der Frau geschützt zu sein. Diese kaufmännische Über eines Mannes würde mir alle Sympathie nehmen, sie würde mich abstoßen,

auch wenn sonst alles klappte. Einem Fanatiker in politischen oder kirchlichen Dingen könnte ich mein Vertrauen auch nicht schenken; ebensowenig einem Mann, der die Arbeit als eine Last, als einen Fluch betrachtet unter dem er befändig seufzt und zu welcher er von der unerbittlichen Notwendigkeit angetrieben werden muß. Mein Mann müßte gute gesellschaftliche Umgangsformen haben, daß er dafür nicht bestraft werden könnte. Es gibt solche, die ihren offensären Mangel an guten Umgangsformen und an Rücksichten mit der männlichen Originalität zu erklären und zu beschönigen suchen, die sich um die einfältigen Außerlichkeiten nicht kümmern. Ein solcher wäre mein Mann für mich, denn ich würde es nicht ertragen, den Kindern den Vater in allen Dingen nicht als Vorbild vor Augen stellen zu können. Mein Mann müßte auch ein Lustfreund und proper sein in der Erscheinung. Man mag dies als Nebenfähigkeit betrachten, mir aber erscheint dieser Punkt als besonders wichtig. Reinlichkeit erweckt in mir immer die Empfindung von Reinheit und ich meine, ein Mann, dem die Reinlichkeit nicht eigenes, wirkliches Bedürfnis ist, könne auch nicht den rechten Begriff haben für die unausgesetzten Mühen der Frau, das Haus jederzeit rein zu halten. Wo aber der rechte Maßstab, das rechte Verständnis fehlt in diesem Punkt, da wird der es auch nicht für nötig erachten, die Bemühungen der Frau durch rücksichtsvolle Achtungsfrei zu unterstützen. Ein Naturfreund müßte mein Mann auch sein und Kunststil müßte er haben, ohne deshalb Künstler sein zu müssen, denn daraus entspringen die schönsten und reinsten Freuden, welche die Familie gemeinsam genießen kann und die den Menschen veredeln. Wie mein Ideal äußerlich aussieht? ... Es sieht gar nicht aus. Es muß gesund sein und nicht weichlich, aber weich im Herzen. Mag er das leßtere immerhin unter Hörte nach Außen zu verbergen trachten. Nur süßlich schön mit einem stereotypen Lächeln im Gesicht, ein Marzip, der in sein eigenes Bild verliebt ist, darf er nicht sein, denn dagegen lehnt sich alles in mir auf. Der Mann ist schön, wenn Geist und Charakter auf seinem Gesicht ausgesprägt sind. Ich habe mich in der Zeichnung meines Ideals und des Milieus, in dem ich leben und wohnen möchte, zu sehr gehen lassen und muß wegen der Transpruchnahme von so viel Raum um Entschuldigung bitten. Frauen werden eben gern weitschweifig, wenn sie sich etwas vom Herzen sprechen können und wollen. Es wird wohl nicht zu viel verlangt sein, wenn ich nach meiner Beichte auch von der anderen Seite gern ein Idealbild zu sehen bekomme.

Die junge Leserin.

Auf Frage 10984: Der Herr Fragesteller scheint neugierig zu sein, er möchte gerne hinter die Kulissen schauen, aber im Grunde genommen hat er Recht und ich will versuchen, die sonst ängstlich verschwiegenen Gebilde meiner Phantasie in Worte zu kleiden. Mein Mann müßte Charakter haben und keine Schulden, doch niemand ihm etwas nachreden könnte und keiner seiner Kameraden ihm bei mir etwas zu verschweigen hätte. Sofern er nicht Pflichten hätte oder gehabt hätte, gegen Eltern oder Geschwister, so müßte er etwas Erspartes haben zum Beweis, daß seine Frau bei ihm zum wenigsten ein sicheres Brodt hätte. Er müßte mit seinen freien Stunden etwas anfangen wissen und müßte es fertig bringen, seinen Kameraden seine Gesellschaft oft ganz entschieden zu versagen, wenn sich ausschließlich um Zusammenkünfte im Wirtschaftshaus handelt. Es wäre dies eine Garantie, daß er etwas empfindliches Opfer im Stande wäre, einige Abende im Kreise seiner Familie zuzubringen. Er dürfte auch kein Gourmand sein, der nicht mehr weiß was einfache Haussmannskost ist, und dem man Separatplätzchen servieren muß, um seinen Erwartungen gerecht zu werden. Er dürfte nicht nach dem Rote eines gewissen Kochbuches dem Grundtag huldigen: Dem Vater eine Wurst und der Frau und den Kindern die Haut und ein Brei. Der Mann muß nicht besser leben wollen als seine Eigenen. Der Mann soll überhaupt einen richtigen Begriff haben von den Anforderungen, welche die Haushaltung und die Kinderpflege fortgesetzt an die leibliche und seelische Kraft einer pflichtgebereuen Frau stellt. Er muß auch Verstand gewinnen, nach Maßgabe seiner größeren physischen Kraft, die schweren Arbeiten ihr abzunehmen. Er muß bestimmte Grundsätze oft ganz entschieden zu versagen, wenn sich ausschließlich um Zusammenkünfte im Wirtschaftshaus handelt. Es wäre dies eine Garantie, daß er etwas empfindliches Opfer im Stande wäre, einige Abende im Kreise seiner Familie zuzubringen. Er dürfte auch kein Gourmand sein, der nicht mehr weiß was einfache Haussmannskost ist, und dem man Separatplätzchen servieren muß, um seinen Erwartungen gerecht zu werden. Er dürfte nicht nach dem Rote eines gewissen Kochbuches dem Grundtag huldigen: Dem Vater eine Wurst und der Frau und den Kindern die Haut und ein Brei. Der Mann muß nicht besser leben wollen als seine Eigenen. Der Mann soll überhaupt einen richtigen Begriff haben von den Anforderungen, welche die Haushaltung und die Kinderpflege fortgesetzt an die leibliche und seelische Kraft einer pflichtgebereuen Frau stellt. Er muß auch Verstand gewinnen, nach Maßgabe seiner größeren physischen Kraft, die schweren Arbeiten ihr abzunehmen. Er muß bestimmte Grundsätze haben über Kindererziehung und muß die Bemühungen der Frau unterstützen, er darf die Verantwortung nicht ihr allein aufzubürden. Er muß der Frau ihre Rechte an Feierabend, an Abwechslung, Erholung und Schlaf ebenso entschieden zugestehen, als er dieselben für sich selber in Anspruch nimmt. Er muß es fertig bringen, seine Frau und seine Kinder in ganz einfacher Kleidern einhergehen zu sehen, wenn die Verhältnisse es nicht anders gestatten. Der Mann soll nicht den wohlhabenden Herrn spielen wollen, wenn die Frau auf allen Gebieten auf's Ausgehen spazieren muß. Der Mann soll die Frau als seine Lebensgefährtin betrachten und nicht als seine Sklavin, die keinen eigenen Willen mehr haben darf. Die Beschränkung der gewohnten Bedürfnisse darf nicht einseitig auf Seite der Frau liegen, denn sie soll die Teilhaberin seines Lebens sein, nicht die Sklavin, die unter der bejähnten Magd und Haushaltsgesellin steht. Und dann ist noch eins. Mein Bewerber dürfte mich gar nicht fragen, was mit meiner Witigkeit sei. Das müßte ganz mir anheimgefalle sein. Wenn ich ihm meine Person unbedingt anvertraute, so würde ich ihm auch meinen Besitz anvertrauen, denn das erfere ist ja unbedingt wichtiger, als das letztere. Ich wollte aus freiem, vollem Herzen verschenken, was ich aus Stolz nicht von gegebeneswegen abgeben wollte. Daneben, wie wäre ich genügsam. Das Bescheidenste würde mich befriedigen, wenn eine vornehme Gestaltung die Richtung angabe. Ein Heißsporn in Parteisachen dürfte mein

Mann nicht sein, denn diese sind unselbständige Denker, sie zählen zum „Stimmvieh“ (schrecklicher, entmündigender Ausdruck), das die Wohlfahrt des Volkes untergräbt. Mir wäre alle Einsicht recht, wenn ich dabei auf meinen Mann stolz sein, ihn als den Herrn meines Erdgeschüdes ruhig und stolz nennen dürfte.

Auf Frage 10984: Ich möchte am liebsten in ein lebhafes Geschäft hinein heiraten, wo ich meine Begabung und Erfahrung zum Nutzen meines Mannes verwerten könnte. Ein gesichertes Auskommen müßte ich dabei voraussehen können, denn jetzt schaffe ich mir dieses auch und kann dabei Erfahrungen machen, einen Ringkampf mit der Konkurrenz würde ich nicht fürchten, man muß nur alle Kraft und alle Klugheit ins Treffen führen und nie über seine Mittel gehen. Zähne, fröhliche Ausdauer ist alles. Ich würde die Arbeit auch nicht scheuen, ein Geschäft allein zu führen, wenn der Mann eine sichere Anstellung nicht preisgeben wollte. Schön nach kleinlichen Dingen, brauchte mein Mann nicht zu sein, aber sauber, klar und durchsichtig müßte sein Wesen und müßten seine Verhältnisse sein und er müßte Freude haben am Bau der Zukunft, auch Überzeit zu arbeiten, wenn die Verhältnisse es erforderten. Fänden sich solche Verhältnisse, so wäre das Leben, das mir so wie so gefällt, eine Wonne und

meine Kräfte würden sich verdoppeln. Findet es sich nicht, so hat es auch nichts zu sagen, dann widmet man seine besten Kräfte eben Fremden und ist dafür gut bezahlt und respektiert. G. L.

Auf Frage 10984: Willst einen Mann du recht erkennen Such' ihn bei seiner Arbeit auf . . .

so möchtest du auch dem Fragesteller zufallen, denn das Gleiche gilt heute auch für die Mädchen. Es verwundert mich, die ich mit großem Interesse alle die Antworten auf die ausgeworfene Frage verfolgt habe, daß keiner der Antwortgeber das Nachgefragte erörterte. Heute gibt es wohl selten mehr ein Geschäft, das nicht auch weibliche Angestellte beschäftigt. Da ist wohl jeden Tag des Jahres für die Männer Gelegenheit, ein Mädchen kennen zu lernen, sie bei der Arbeit zu beobachten, wie sie die ihr überbundenen Pflichten erfüllt, wie sie sich ihren Kollegen gegenüber stellt und nicht

Unverantwortlicher Leichtsinne ist es, bei unregelmäßiger Verdauung nicht auf Mittel bedacht zu sein, das Nebel sofort zu bekämpfen. Die Villars Stanley Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen) ist eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellte ideale Kraftnahrung, die an Nährwert und Verdaulichkeit alle andern Nährmittel übertrifft und infolge ihres Wohlgeschmackes auch dem Hafer-Cacao vorgezogen wird. [1962]

Dr. G. in Z. schreibt:

„Die Villars Stanley Cacao habe ich einige Wochen mit sehr guten Resultaten angewandt. Hervorzuheben ist vor allen Dingen, daß dieselbe sehr nahrhaft, schmackhaft und sehr angenehm als Getränk ist. Als besonders gute Eigenschaft möchte ich den sich bald nach Genuss einstellenden leichten Stuhlgang bezeichnen. „Ich kann den Cacao allen an Verstopfung Leidenden empfehlen.“

Preis der Schachtel von 27 Würfeln: Fr. 1.50. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder: Chocolade-Fabrik de Villars, in Freiburg (Schweiz). Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

zulebt, wie sie die Untergebenen behandelt. Für einen scharfen Beobachter gibt es da allerlei zu sehen, was höchstes Kind sie ist, daraus er seine Schlüsse ziehen kann. Es gibt so viele Herren, die geschäftlich mit weiblichen Angestellten zu verkehren haben, und so mancher Kaufmann könnte sich glücklich schämen, seine Frau hinter dem Ladenstisch hervor, oder vom Schreibtisch weg holen zu dürfen. Auch da hat es ganz brauchbare, tüchtige und gebildete „bessere Töchter“, wenn auch des öfters ohne Vermögen, es gilt nur offene Augen zu haben und scharf zu beobachten. Die Tochter, die mit ihren selbst verdienten, ersparten Fränkeln sich eine währscheide Aussteuer anzuschaffen vermag, ist gewiß auch beachtenswert und zur Ehre unseres Geschlechtes sei's gesagt, daß es solche gibt! Eine Angestellte.

Krankheiten verhüten

ist besser, als solche heilen. **Regelmässiger Gebrauch** von

Winkler's Kraft-Essenz

schrägt vor Erkältungen aller Art, Verdaunungsstörungen werden rasch gehoben und der **Appetit** ungemein gefördert. In Apotheken, Drogerien und besseren Handlungen überall zu haben in Flaschen à **Fr. 1.50 und 2.50.**



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. 1501



Für die Damen. Durch den regelmäss. Gebrauch der Crème Simon und der Savon à la Crème Simon (Seife à la Crème Simon) bei der täglichen Toilette können die Damen sicher sein, sich für immer das Aussehen von Schönheit und Jugend zu bewahren. Zu allen Jahreszeiten und in jedem Klima gleich vorzüglich, machen diese beiden ausgezeichneten Produkte die Haut weiss u. zart und geben ihr Geschmeidigkeit und ein unvergleichliches sammetartiges Aussehen, ebenso wie sie derselben ein köstliches Parfüm verleihen. [2043]

Gesucht:

2072] ins Engadin ein starkes, treues **Mädchen**

das selbständig den Haushalt besorgen und gut bürgerlich kochen kann. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Zu erfragen bei (H 2940 Ch) **Haasenstein & Vogler, Chur.**

Offene Stelle für ein junges, braves, gesundes **Mädchen** zum Anlernen in den Hausgeschäften und im Kochen. Bezahlung von Anfang an. Offerten an F V 2075.

Pensionat de jeunes filles

,Les Rochettes“. H 207 N 2082] Madame **B. Althaus** et Mlle. **A. Germiquet**, filles de M. le profess. Germiquet, Neuveville près Neuchâtel.

Mellin's Nahrung

1880] Fleisch, Knochen und Muskelstärkendes Ersatzmittel für Muttermilch. — Kein Kochen notwendig. Dextrinfrei. Aerztlich empfohlen. In allen Apotheken und Droguerien.

Berner Halblein
starkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand
zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert **Walter Gygax**, Fabrikant, **Bleienbach**, Kt. Bern. [1926]

Bettlässeen
1881
Befreiung sofort. Angabe des Alters.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau.

Garantierte
Präzisions-Uhren
jeder Preislage.
Verlangen Sie Gratiskatalog
(ca. 1400 Abbildungen).
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
Kurplatz
Nr. 27.

Wasche mit **ASKU**
Wäscher und Bleicher dem Besten der Waschmittel
Paket Wäscher und Bleicher 45 u. 75 Cts., Bleicher extra 20 Cts.
1988] **Überall käuflich.**
Fabrik: Asku-Werke, Uster

Locarno. 2000
Angenehmer Winteraufenthalt für Erholungsbedürftige in sonniger, ruhiger, idyll. Lage. Grosse Terrasse, Glasveranda und Garten. Pension bei tageloser Verpflegung v. Fr. 5.50 an. Vorzügl. Empfehlungen. Tuberkulose-Kranke werden nicht aufgenommen

Filz 2079
in allen Farben und Qualitäten für **Handarbeiten, Decken, Unterlagen, Jupons, Teppiche etc.** (H 4489 G) empfiehlt [2079]
Filzfabrik Wil (Kanton St. Gallen)
Muster auf Verlangen gratis und franko.

OHNE: UNIVERSAL-LEIBBINDE "MONOPOL"
n. Dr. Österlag, echt aus Trikol® gegen Hängeleib u. Unterleibsdchwächen. n. Bild zu Fr. 16.50 in Größe 75-113 cm. Für gross, Leibesumf. empf. mehr. Ferner halte auch and. Sorten ähnlichen. Sommerbinde gen. Preisgleich zu 11.50 u. 6, 10 nach gewünscht, syst. sow. Wärmehaken zu 5, 35 u. 2.50. Versandhaus Steig 331 A 2009] Herisau. (Ue 7419)

SCHULER'S
weisse parfümierte
Bleich-Schmier-Seife
die billigste Seife!
Paquets à 500 grm. 30 ctm.
Überall verlangen!

Für eine 16-jährige Tochter aus gulem Hause wird Stelle gesucht zu einer tüchtigen Schneiderin oder Weissnäherin, wo sie Gelegenheit hat, Hausarbeiten zu verrichten. Bei bewusster erzieherischer Einwirkung auf die Charakterbildung u. gesunder Kost und Unterkunft wird auf Lohn verzichtet. Offerlen unter Chiffre A U 2081 befördert die Expedition.

Für ein junges Mädchen, das in den Hausgeschäften ordentlich Bescheid weiß, wird Stelle gesucht, wo es neben der gewöhnlichen Arbeit noch einen guten Beruf erlernen könnte. Offerlen unter Chiffre A B 2076 an die jetzige Herrschaft.

Für Mädchen und Frauen!

1675] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Discretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.

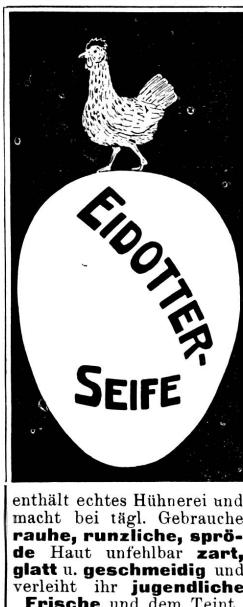
Schuh-Versandhaus
Wilh. Gräb
Zürich
4 Trittlaiffe 4
Nur garantirt
solide Ware.
Illustr. Catalog
gratis und franko
enth. 400 Artikel j. B.
Arbeiterchuhe, stark. 7.80
Manns-Schnürstiefel
sehr stark. 9.—
Manns-Schnürstiefel
elegant mit Stappen. 8.50
Frauen-Kantofellen. 2.—
Frauen-Schnürstiefel
sehr stark. 6.30
Frauen-Schnürstiefel
elegant mit Stappen. 7.—
Knaben- und Döster-
schuhe No. 24-29. 4.20
No. 30-35. 5.20
Berland gegen Nachnahme.
Strenge reelle Bedienung.
Franko umtauscht bei
Richtpassen.
Gegr. 1880.
GESCHÄFTSSTÖRE
CLOTHÉ DEPOSE



Bei Nickerfolg
Geld zurück!
Ideale, volle Büste, feste,
prächtige Körperform u.
zarte, weisse Haut er-
halten Sie durch

Dr. Scheidig's französ. balsam.
Büsten-Lotion.

Das Vollkommenste dieser Art. Beinträchtigt weder Taille noch Hüften. Aeußernl. andwendbar. Garant unschädl. Originalf. M. 5.— (mit genüg.) Porto extra. Diskr. Zusendung gegen Nachruh durch **Frau G. Bartel, Braun-**
schweig 53. Schliessfach 57. [1083]



enthält echtes Hühnerei und macht bei tägl. Gebrauch die rauhe, runzliche, spröde Haut unfehlbar zart, glatt u. geschmeidig und verleiht ihr jugendliche Frische und dem Teint blützenhaftes Aussehen. Man verlange ausdrücklich (N 330) **Ei-Dotter-Seife.** Stück 75 Cts.

RUDOLF MOSSE

grösste Annonen-Expedition
des Kontinents
(gegründet 1867). [1881]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.
empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten
in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenkosten. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion! Zeitungskatalog gratis u. franco.

Schweizerische Nähmaschinenfabrik Luzern



Einfach
Solid, billig

Schwingschill

Centralspule

Vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Medaille.
Ablage Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Amtshausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Pelikanstrasse 4.
Genf: Corraterie 4.

[1081]

2088



Verursacht keine
Herzbeschwerden!

Wirklicher Bohnenkaffee · Kein Surrogat.

Robert Pletscher, Winterthur Färberei u. chemische Waschanstalt

empfiehlt sich bestens

für prompte und exakte Ausführung aller Aufträge. [1921]

Sendungen per Post werden schnellstens retourniert.

Engadiner

Bergkatzen-Felle

helfen vorzüglich bei

Rheumatismus, Gicht Ischias, Hexenschuss

und allgemeinen Erkältungs-Krankheiten

Prospekte und Auswahlsendungen

durch

[2054]

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-C.

Basel. Davos. St. Gallen. Genf. Zürich.



schafft langes, volles, üppiges, weiches
seidiges, duftiges Haar. Beseitigt
Haarausfall und Kopfschuppen
Seit vielen Jahren stets bewährt

JAVOL „fetthaltig“ Fr. 3.50

JAVOL „fettfrei“ 3.50

JAVOL-SHAMPOO (Kopfwaschpulver) 25

In allen einschlägigen Geschäften
erhältlich, wo nicht, wende man
sich an das Haupt-Depot:

M. Wirz-Loew, Basel.

(Ü 7521) 2016



aus feinstem Alpenmilch hergestellt,
die beste Nahrung, wird von Ärzten u.
Hebammen besonders warm empfohlen
und ist überall erhältlich.

Schweiz, Milchgesellschaft Hochdorf.

Gelegenheit

nur für beschränkte Zeit.

[2077] Zur Einführung: Posten neuer
Inhalierapparate (beste existierende
Methode, ärztlich erprobt gegen
alle, auch hartnäckigsten Katarrhen)
auch einzeln, bedeutend unter Preis.

Anfragen unter Chiffre Z U 15.970
an die Annonen-Expedition Rudolf
Mosse, Zürich. (Z 11,585 c)

Schweizerfrauen verwenden nur:

Fischer's Hochglanz-Crème

„Ideal“

unstreitig das beste Schuhputzmittel der
Jetzzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnellen
und dauerhaften Hochglanz, färbt nicht ab
u. macht die Schuhe geschmeidig u. wasser-
dicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich
für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen
zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezial-
und Schuhhandlung.

Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer,
schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik,
Fehrlort. Gegründet 1860.

(Wa 1708 g) 2010



Zollfrei, von 10 Pfund an franco.
1 Pf. geschlissene graue Fr. 1.80,
halb weiße Fr. 1.70, weiße Fr. 2.30,
Prima Fr. 3.40 und Fr. 4.10, aller-
feinste Spezialität Fr. 5.80, Daunen,
schneeweisse Fr. 5.50, Brustflaum
Fr. 6.60 versendet gegen Nachnahme
Max Bergfeld, Düsseldorf, 1121
Büro 1000. Ausfälle, Preise
auch f. ungeschlossene gratis. Um-
tausch gestattet oder Gold retourniert.

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf
Verlangen gerne gratis u. frankt zugesandt.

Man schreibt uns:
2037] S., den 27.6. 10.

Tit.
Beifolgend senden Ihnen sechs Pakethüllen nebst 6 Zeitungs-Ausschnitten. Teile Ihnen mit, dass ich das „Blitzblank“ schon seit 1½ Jahren in Gebrauch habe und dieses zum Putzen gar nicht mehr entbehren kann.
Empfehle es übrigens immer bei meinen Bekannten und es hat schon manche Frau auf meine Veranlassung hin den Versuch gemacht und ist es auch dabei geblieben.
Mit Hochachtung
Frau A. G., Chefmonteur.

Gebr. van Baerle
Seifen- und chem. Fabrik
Münchenstein-Basel.

Liebestod

Neuer Roman
von
Rudolph Stratz
in der
Gartenlaube.

Der beliebte Schriftsteller bietet hier auf modernem Hintergrunde ein wahrhaft erstaunliches Lebensdrama voller seltsamer Wendungen. Der Abdruck beginnt in dem jetzt erschienenen Heft 37 der „Gartenlaube“. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die ersten Kapitel des gleichzeitig erscheinenden Romans „Familie Lorenz“, aus der Feder von W. Heimburg, kostengünstig nachgeliefert.

Die „Gartenlaube“ mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ ist zum Preise von 25 Pf. pro Wocheheit durch jede Buchhandlung zu beziehen.



für Kränkliche und Schwache, es belebt den geschwächten Körper, gibt neue Kräfte, hebt den Lebensmut, macht nervöse und andere Beschwerden verschwinden. Vorzüglichstes Chinapräparat, per Fl. Fr. 2.50. Zu haben **Urania-Apotheke Zürich, Hecht-Apotheke St. Gallen**, sowie übrige Apotheken.

[2060] Verlangen Sie überall nur

Schuh-Crème



denn mit diesem vorzügl. Schuh-putzmittel bin ich sehr zufrieden.

[1761]



[1696]
[ZV 1671]

Garantie für
Jedes Paar.
Verlangen Sie bitte
Gratis-Preisliste

Ich versende gegen Nachnahme:

Herrensonntagsschuhe, solid u. elegant,	Fr. 8.50
Nr. 39-48	
Mannwerktagsschuhe mit Haken, beschlagen	Fr. 9.—
Nr. 39-48	
Mannwerktagsschuhe mit Laschen, beschl.,	Fr. 7.80
Ia., Nr. 39-48	
Frauensonntagsschuhe, elegant, Nr. 36-42	Fr. 7.—
Nr. 36-42	
Frauenwerktagsschuhe, beschl., Nr. 26-30	Fr. 4.20
Nr. 26-30	
Töchtersonntagsschuhe, sohn beschlagen,	Fr. 5.20
Nr. 30-35	
Knabenschuhe, solid beschlagen, Nr. 26-29	Fr. 6.—
Nr. 30-35	
Knabenschuhe, solid beschlagen, Nr. 36-39	Fr. 4.50
Nr. 30-35 Fr. 5.50	
	Fr. 6.80

Rud. Hirt, Lenzburg.

Singers
Hygienischer Zwieback
Erste
Handelsmarke von unerreichter
Güte. — Aerztl. vielfach empfohlen.

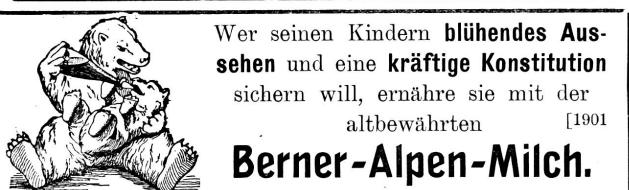
Singers
Aleuronat-Biskuits
(Kraft-Eiweiss-Biskuits).
Viermal nahrhafter wie gewöhnl.
Biskuits, nahrhafter wie Fleisch.

Singers
Kleine Salzbretzeli
Kleine Salzstengeli
Feinste Beigabe zum Bier und
zum Tee.

Singers
Roulettes à la vanille
(Feinste Hohlhäppchen)
Bricellets au citron
(Waadtländer Familienrezept).

(1680 S) Wo kein Depot direkter Bezug durch die [1683]
Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik

Chr. SINGER, Basel.



Wer seinen Kindern **blühendes Aussehen** und eine kräftige Konstitution sichern will, ernähre sie mit der altbewährten [1901]

Berner-Alpen-Milch.

Überall erhältlich. [1782]



Putzin

bester flüssiger
Metallputz
Macht das schmutzigste Metall im Nu blitzblank.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Kä. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [1600]

Bergmann & Co, Wiedikon-Zürich.

Garantiert reine [1569]

Nidelbutter
liefert billigst
Dillier-Wyss, Luzern.

Billig

Tuch-Suchende

wenden sich bei jedem Bedarf in Tuchstoffen vom einfachen bis feinsten Genre für **Herren-** und **Knabenkleider** am vor-teilhaftesten an nachstehend altbewährtes Haus. — Momentaner Force-Artikel: Zu einem soliden Herrenanzug, 3 Meter zusammen für **Fr. 12.60.** Garantiert reinwollen, 3 Meter zusammen für **Fr. 14.25.** Muster und Ware franko.

Tuchversandhaus **Müller-Mossmann**, Schaffhausen.

[2007]